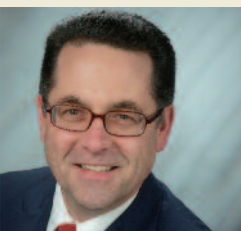


## ZU WEIHNACHTEN



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Für uns war es ein erfolgreiches Jahr, in dem wir nicht nur die EHEC-Welle gut bewältigt haben, sondern auch in beiden Häusern neue Operationsäle in Betrieb nehmen und hervorragende neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen konnten. Besonders stolz sind wir darauf, dass uns immer mehr Patienten ihr Vertrauen schenken. Dies ist für uns gleichzeitig auch Ansporn und Herausforderung, noch besser zu werden.



Die positive Entwicklung unserer Einrichtungen war und ist nur mit Hilfe des unermüdlichen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich. Ihnen möchten wir an dieser Stelle ganz besonders für ihren engagierten Einsatz danken. Auch den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie allen anderen Partnern unserer beiden Krankenhäuser sagen wir Dank für die gute Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben Gottes Segen, ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ihre Geschäftsführung

Schwester M. Katharina Mock  
Johannes Westermann  
Dr. Josef Düllings



VINCENZ-TRAUMAZENTRUM  
SPITZE BEI QUALIFIKATION

DÜLLINGS NEUER  
VKD-PRÄSIDENT

WAS TUN BEI  
BLUTHOCHDRUCK?





**NEUES** AUS DEM  
ST. VINCENZ-KRANKENHAUS

### HÖCHSTE QUALIFIKATION

Nach dem Inhouse-ATLS-Kurs im St. Vincenz-Traumazentrum sind jetzt mehr als 80 Prozent der dort im Schockraum eingesetzten Ärzte speziell für die optimale Versorgung von schwerstverletzten Unfallpatienten geschult. Das sind deutlich mehr als für die Rezertifizierung als regionales Traumazentrum erforderlich. Im Traumanetzwerk OWL steht das Haus damit an der Spitze. Weitere Spezial-Schulungen sind demnächst für die Pflegenden in der Notaufnahme geplant.

### VORTRÄGE FÜR PATIENTEN

Auf kostenlosen Patientenveranstaltungen können sich Interessierte im kommenden Jahr an jedem vierten Donnerstag des Monats zu verschiedene Gesundheitsfragen informieren. Unter dem Titel „Fragen Sie Vincenz!“ bieten die Fachabteilungen des Hauses insgesamt zehn Vorträge zu besonders häufig nachgefragten Themen.

## „HERZPFROPFEN“ GEGEN SCHLAGANFALL

Auch wenn Patienten mit Vorhofflimmern keine Medikamente zur Blutverdünnung einnehmen dürfen, kann die Kardiologie des St. Vincenz-Krankenhauses künftig helfen. In der Medizinischen Klinik II wurden unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Götte jetzt erstmalig „Herzpfropfen“, sogenannte Okklusionssysteme, in das Herz eingesetzt.

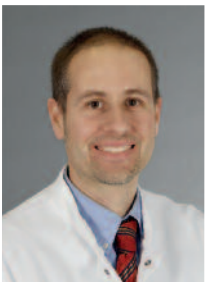
In einer knapp zweistündigen Katheterbehandlung implantierte das Kardiologenteam ein System aus Drahtgeflecht in das linke Herzhorn der Patienten. Dadurch wurde es so verschlossen, dass kein Gerinnsel aus dem Herzen in das Gehirn gelangen kann. „Die Behandlung mit einem Herzhornverschluss-System ist für bestimmte Patienten mit hohem Schlaganfallrisiko eine echte Alternative. Wir freuen uns, dass wir diese Möglichkeit nun auch im Kreis Paderborn anbieten können“, so Götte. Weil der minimal-invasive Eingriff wenig belastet, konnten die Patienten das Krankenhaus schon zwei Tage nach der Implantation des Herzpfropfens wieder verlassen.



Mit speziellen Pfropfen aus Drahtgeflecht lassen sich Schlaganfälle verhindern.

Vom Vorhofflimmern sind allein in Deutschland rund 800.000 Menschen betroffen. Diese Herzrhythmusstörung bewirkt, dass der Blutfluss im Herzen teilweise zum Erliegen kommt. Dabei besteht die Gefahr von Blutgerinnseln, die zu einem Schlaganfall führen können. Zur Vorbeugung erhalten Betroffene in der Regel starke Blutverdünnungsmittel.

## BLUTHOCHDRUCK MUSS NICHT SEIN



Dr. Christian Kirsch

Auf großes Interesse stieß die Patientenveranstaltung „Mein Blutdruck geht nicht runter - was tun?“, zu der die Medizinische Klinik des St.-Josefs-Krankenhauses in das Salzkottener Rathaus eingeladen hatte.

In seinem Vortrag erläuterte der Leitende Oberarzt Dr. Christian Kirsch (Internist/Kardiologe, Hypertensiologe) die Bedeutung des Bluthochdrucks als Deutschlands Todesursache Nr. 1. Leider werde er aber nur bei der Hälfte aller Patienten rechtzeitig diagnostiziert, so Kirsch, davon dann lediglich die Hälfte behandelt und davon wiederum nur die Hälfte auch zufriedenstellend eingestellt.

Schon ab einem diastolischen Blutdruck von 110 mm Hg steigt das Risiko für einen Schlaganfall um das mehr als vierfache an. Bereits eine Senkung um 10 mm Hg senkt das Risiko um rund 44 Prozent. „Ideal ist ein Blutdruck unter 140/90“, so Kirsch.

„Das erreichen aber eben nur die Hälfte aller Bluthochdruckpatienten.“ Auch bei resistentem Bluthochdruck können die Patienten allein durch ihre Lebensführung viel erreichen. „Schon bei zehn Kilo weniger Körpergewicht verringert sich die Sterblichkeit um bis zu ein Viertel.“ Weitere Maßnahmen seien hier die Einschränkung des Salz- und Alkoholkonsums sowie regelmäßige körperliche Betätigung.

Bleiben diese Maßnahmen ohne Wirkung, müssen andere Ursachen abgeklärt werden. Das können auch Nebennierentumoren, Schilddrüsenüberfunktion, Nierenerkrankungen, Nierengefäßeinengungen, Einengung der Brustschlagader oder schlafbezogene Atemstörungen sein. Für den Fall, dass Medikamente keine Besserung bringen, setzt die Kardiologische Klinik im St. Vincenz-Krankenhaus ein neuartiges Verfahren ein: Bei der „renalen Denervation“ werden die Nervengeflechte um die Nierengefäße verödet und der Blutdruck so dauerhaft um durchschnittlich 30 mm Hg gesenkt.



**NEUES** AUS DEM  
ST.-JOSEFS-KRANKENHAUS

### NEUES NOTARZTZIMMER

Statt des bisherigen Bereitschaftsdienstzimmers steht den Notärzten in Salzkotten jetzt ein großzügiges Apartment zur Verfügung. Das neue in der Nähe der Leitstelle gelegene Notarztzimmer bietet neben Bett, Schreibtisch, Dusche und WC, sogar eine kleine Küchenzeile, bequeme Sessel, Fernseher, und einen großzügigen Schreibtisch. „So fällt es deutlich leichter, Ärzte für den Notdienst in Salzkotten zu gewinnen“, freut sich Ingo Christiansen als Ärztlicher Leiter des Notarztstandortes.

### ERSTER „BUFDI“ IM EINSATZ

Mit Kim-Pascal Rose hat das St.-Josefs seit Mitte November den ersten Mitarbeiter im Rahmen des neuen Bundesfreiwilligendienstes. Nach seinem Schulabschluss arbeitet der neunzehnjährige „Bufdi“ jetzt für den Hol- und Bringendienst zwischen Küche und Stationen, sowie im Fahrdienst und in der Haustechnik.

## BINDEGLIED ZWISCHEN POLITIK UND PRAXIS

Die Mitgliederversammlung des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands hat am 16. November in Düsseldorf Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings, zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Die Visite-Redaktion hat ihn zu diesem neuen Amt befragt.

**Zunächst herzlichen Glückwunsch, Herr Dr. Düllings. Aber wer ist denn eigentlich der VKD?**

Vielen Dank. Der VKD hat schon eine lange Tradition. Er wurde 1903 in Dresden gegründet und vertritt heute mit über 2.600 Mitgliedern das Top-Management fast aller deutschen Krankenhäuser und Rehakliniken.

**Welche Interessen vertritt der Verband?**

Wir nennen uns zwar Verband der Krankenhausdirektoren. Aber wir verstehen uns nicht als Berufsverband. Es geht uns zum Beispiel darum, die praktischen Auswirkungen von Gesetzgebungsvorhaben aufzuzeigen, um für die Krankenhäuser sowie für Mitarbeiter und Patienten ggf. nachteilige Gesetze zu verhindern. In praktischen Fragen genießt der Verband bei Politik und Ministerien ein hohes Ansehen, da gesetzgeberische Entscheidungen von uns nicht ideologisch, sondern eher von ihrem Nutzen her betrachtet werden.

**Was sind die zentralen politischen Themen, mit denen sich der VKD aktuell beschäftigt?**

Natürlich immer wieder die Finanzierung von Krankenhausleistungen. Aber nicht nur, und dies ist auch kein Selbstzweck. Wir wissen, dass die demographische Alterung und die medizinischen Innovationen einen steigenden Bedarf an Ressourcen erfordern. Wenn wir die deutsche Krankenhauswirtschaft mit einem Umsatzvolumen von über 70 Milliarden Euro als medizinisches Hochleistungssystem aufrechterhalten wollen, muss die Gesellschaft auch bereit sein, hierfür das nötige Geld zur Verfügung zu stellen. Die Bürger erwarten das im Krankheitsfall. Und Deutschland ist ja kein armes Land. Von der Politik werden diese Erwartungen auch gepflegt.

Aktuell tut sich wieder eine erhebliche



Das Präsidium des VKD (v.l.): Bernd Decker, Peter Löbus, Peter Asché, Angela Krug, Dr. Josef Düllings, Gabriele Kirchner, Dr. Ralf-Michael Schmitz und Robert Schmeiser.

Finanzierungslücke auf. Wir erwarten für 2012 eine Tarifsteigerung, die wahrscheinlich über drei Prozent liegen wird. Auf der anderen Seite sollen die Preise für Krankenhausleistungen nach Vorgaben des Bundesgesundheitsministeriums um weniger als 1,5 Prozent steigen. Für unsere beiden Krankenhäuser zum Beispiel, ergäbe sich damit eine Finanzierungslücke von 1,5 Prozent. Das sind 1,3 Millionen Euro Unterfinanzierung im Personalbereich. Diese Summe muss im kommenden Jahr entweder durch steigende Patientenzahlen und Mehrleistung oder durch Einsparung von Kosten gegenfinanziert werden.

**Und was tut der VKD jetzt für die Krankenhäuser? Eine Finanzierungslücke in diesem Ausmaß dürfte sich doch auch auf die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter negativ auswirken.**

Das ist richtig. Deshalb fordern wir ja einen Tarifaufschlag, der gesetzlich verbindlich zu regeln ist. Im Versorgungsstrukturgesetz, das bis Jahresende verabschiedet werden soll, wollte die Bundesregierung dies nicht mehr regeln, sondern erst die Ergebnisse der laufenden Tarifverhandlungen abwarten. Das ist uns natürlich zu wenig. Den Vertretern der Politik haben wir auf dem Krankenhaustag in Düsseldorf Mitte November gesagt, dass

wir hier solange „am Ball bleiben“, bis es für 2012 einen gesetzlichen Tarifaufschlag gibt.

**Welche Ziele wollen Sie im VKD für die nächsten drei Jahre angehen?**

Ich will hier nur einen Punkt ansprechen, der mir wichtig ist. Die Krankenhauswirtschaft hat in der politischen Diskussion oft ein nicht ganz so positives Image. Politik und Krankenkassen sehen Krankenhäuser meist einseitig als Kostenfaktor. Das wollen wir auf jeden Fall ändern.

Faktisch ist ein Krankenhaus ein wichtiger Wohlstandsfaktor für eine Region, und zwar in zweierlei Hinsicht. Einmal als Hochleistungssystem für die wachsende Zahl von Hochbetagten, die auch im höheren Lebensalter noch eine hohe Lebensqualität und hervorragende medizinische Leistungen wünschen. Aber auch als Arbeitgeber und Auftraggeber tragen Krankenhäuser in einer Kommune zum Wohlstand der Menschen bei. Mitentscheidend ist aber, inwieweit es der Politik gelingt, eine bedarfs- und leistungsgerechte Refinanzierung von Gesundheitsleistungen zu organisieren. Auch als VKD wollen wir hierzu unsere Vorstellungen einbringen.

**Herr Dr. Düllings, wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer politischen Arbeit und danken Ihnen für das Gespräch.**



## TERMINE

### FRAGEN SIE VINCENZI!

26.01. 2012

18.00 Uhr

Erhöhte Leberwerte? - Ursachen, Diagnostik, Therapie

23.02. 2012

18.00 Uhr

Sodbrennen - Unterschätzte Volkskrankheit?

23.02. 2012

18.00 Uhr

Krampfadern - Nur unschöne Hingucker oder ernsthaftes Gesundheitsproblem?

alle St. Vincenz-Krankenhäuser,  
Paderborn, Am Busdorf (Cafeteria)

## BESINNUNGSTAGE

Wie in jedem Jahr lädt die Ordensleitung der Vincentinerinnen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des St. Vincenz-Krankenhauses zu Besinnungstagen nach Rüthen ein. Die von Sr. Ursula Bittner aus dem Mutterhaus geleiteten Tage der Ruhe bieten die Möglichkeit, über Menschsein, Familie, Beruf und Gott nachzudenken. Für die Teilnahme kann eine Dienstbefreiung beantragt werden. Der Kostenbeitrag beträgt 36 Euro. Anmeldungen bitte bis zum 31. Januar bei den Hausoberinnen Sr. M. Mediatrix, Sr. M. Gudrun und Sr. M. Bernadette. Informationen bei Sr. Ursula Bittner unter 05251/102197.

Termine:

05. – 07. März 2012

02. – 04. Mai 2012

24. – 26. September 2012

## IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newsletter für Patienten, Mitarbeiter und Partner des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn ([www.vincenz.de](http://www.vincenz.de)) und des St.-Josefs-Krankenhauses Salzkotten ([www.st-josefs.de](http://www.st-josefs.de)).

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

St.-Josefs-Krankenhaus gem. GmbH

V.i.S.d.P.:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings

Hauptverwaltung · Am Busdorf 2

33098 Paderborn · Telefon 05251/861400

## PD DR. MED. THOMAS SIEBEL IN SALZKOTTEN



Privatdozent Dr. med. Thomas Siebel (52) wird ab Januar die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am St.-Josefs-Krankenhaus verstärken. Siebel genießt nicht nur in Fachkreisen einen exzellenten Ruf, sondern ist auch im Kreis Paderborn bestens bekannt. Von 1998 bis 2002 hatte er als Chefarzt die Orthopädische Klinik des

Brüderkrankenhauses St. Josef aufgebaut. Danach ging er als Chefarzt zum Knappschaftskrankenhaus in Püttlingen. In Salzkotten wird er gemeinsam mit Dr. Ulrich Maschke die Schulter-, Knie- und Hüftendoprothetik ausbauen. Innovativ ist dabei die minimalinvasive Hüftendoprothetik, bei der das Implantat nach einem kleinen Hautschnitt ohne das Ablösen von Sehnen oder Muskeln eingebaut wird, sowie die Implantation von individuellen, maßgeschneiderten Knieprothesen.

## LEITENDER OBERARZT FÜR VISZERALCHIRURGIE

Privatdozent Dr. med. habil. Ralf Steinert (43) ist seit dem 1. Oktober Leitender Oberarzt für Viszeralchirurgie am St.-Josefs-Krankenhaus. Nach dem Studium an der Berliner Humboldt-Universität absolvierte er die AiP-Zeit in Berlin. 1997 ging er als Assistenzarzt zum Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, wo er 2001 seine Facharztprüfung für Chirurgie ablegte. Im selben Jahr promovierte Steinert an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg. Dort war er bis 2003 Facharzt in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie. Danach arbeitete er als Stations- und Oberarzt am Carl-Thiem-Klinikum Cott-

bus, wo er 2005 seine Weiterbildung im Schwerpunkt Viszeralchirurgie abschloss. 2006 wurde Steinert an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg habilitiert. Es folgte 2007 eine praktische Weiterbildung in der Chirurgie des oberen Gastrointestinaltraktes im größten europäischen Tumorzentrum (Royal Marsden Hospital). Bis 2011 war Steinert dann Leitender Oberarzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Ev. Krankenhaus Bielefeld.



## PD DR. FRIEDRICH EBINGER TOP MEDIZINER



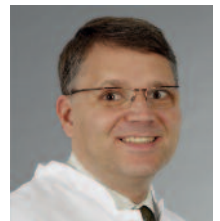
Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen, Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Medizinern.

Privatdozent Dr. Friedrich Ebinger, Schmerzspezialist und Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im St. Vincenz-Krankenhaus, gehört nach Erkenntnissen der Redaktion des Nachrichtenmagazins FOCUS zu Deutschlands Top-Medizinern. Die Bewertung in der im November herausgegebenen FOCUS-Ärzteliste 2011 basiert auf Umfragen mit medizinischen Fachgesellschaften und wissenschaftlichen Publikationen sowie auf

## DR. LUTZ MAHLKE IM DGU-PRÄSIDIUM

Dr. Lutz Mahlke, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie im St. Vincenz-Krankenhaus, ist als Mitglied des

nichtständigen Beirates in das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) gewählt worden. Bis Ende 2014 wird er hier den Vorstand beratend unterstützen und Impulse für die Weiterentwicklung der Gesellschaft geben. Mahlke ist bereits seit 2010 Leiter der Kommission für Entgeltfragen in der DGU sowie des Arbeitskreises DRG (= stationäre Erlöse) in der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU).



Redaktion:

Julika Kleibohm

PR & Redaktionsbüro

[jkleibohm@t-online.de](mailto:jkleibohm@t-online.de)

Gesamtherstellung:

Offsetdruck Klaus Dieckhoff, Witten